



**Was tut sich in
Frankreich?**

Seite 3

**Ein Hilfeschrei aus der
Ukraine!**

Seite 10

**Aus der Geschichte -
Teil 1**

Seite 12

Eine doppelte Einladung von Gott

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles Übrige zufallen“ - so sagt uns Jesus in Matthäus 6,33. Dieses Prinzip des Lebens und des Glaubens deckt sich haargenau mit den zwei Einladungen, die Jesus immer wieder erwähnt: Einige nennen sie „Missio Dei“, und andere das „Komm-und-geh-Prinzip“ oder einfacher gesagt, „den Missionsauftrag“.

Ist es nun eine Einladung an V.I.P. (ganz besondere Menschen) oder ist es etwa ein nüchterner Befehl?

Alles beginnt ohne Vorbedingungen, indem Jesus der ganzen Welt sagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Damit lädt Er uns zu sich selber ein. Das ist die beste Botschaft aller Zeiten.

Wir dürfen immer wieder zu Jesus kommen, um heil und gesund zu werden, und das nicht nur bei unserer Bekehrung. Erst dann folgt die „logische zweite Einladung“, nämlich für die globale Mission. Diese zweite Einladung ist wichtig und von Jesus genauso ernst gemeint wie die erste.

Er begründet sie mit dem Vers 19 aus Matthäus 28: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern“ ... und beim „Hingehen“, bei der Erfüllung meiner Mission, „bin ich bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Wir sind also willkommen, eingeladen, gerufen, rundherum erneuert und aktiv als Protagonisten Gottes. Und ich darf als „Mitstreiter“ in Jesu ewiger Mission dabei sein. Dafür sind wir als Ehepaar sehr dankbar. —



Hans Ziefle,
DMG Missionar und
Fachbereichsleiter Missiologie in der
Bibelschule Brake



Besuch des Zwingli-Hauses in
Wildhaus, St. Gallen

Impressum:

Herausgeber:

MOVIDA
Sonnenberg 1
9428 Walzenhausen
Schweiz
Tel: +41 (0)71 888 05 88
www.movida-net.com
MOVIDA International e.V.
Tel.: +49 (0)7562 6210 604

Vorstand:

Thomas Vögelin, Jörg Segnitz,
Scott Langemeier, Beat
Roggensinger

Missionsleiter:

Thomas Vögelin

Bankverbindung:

MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

MOVIDA NEWS erscheint 4 x pro Jahr,
Bezug kostenlos

Koordination und Redaktion:

Mani Langemeier, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:

Dante Aranibar

Druck:

Jordi AG, Belp

Fotos:

MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MOVIDA NEWS
kostenlos bestellen!

WAS TUT SICH IN FRANKREICH?



Vor einigen Wochen fuhren wir (meine Frau Debora und ich, Warry) von Spanien nach Toulouse in Südfrankreich. Das Hauptziel unserer Reise war ein Besuch bei Familie Luc Massou, unseren langjährigen MOVIDA Mitarbeitern, die kürzlich aus Südamerika angekommen ist und gerade die ersten Schritte unternimmt, um MOVIDA in diesem Land zu starten und aufzubauen. Obwohl es nur ein paar Tage waren, verlief die Zeit sehr produktiv. Zunächst besprachen wir ausführlich die Vision von MOVIDA; denn wir sehen in den Ländern Südeuropas ein riesiges Potenzial, um dort junge Latinos einzusetzen. Zwischen den Gesprächen trafen wir uns mit lokalen Leitern, welche uns vier wichtige Tatsachen schilderten:

1. Latinos sind generell sehr willkommen in Frankreich.

Diese Aussage war die erste, die wir hörten, und nicht nur einmal. Außerdem scheint Spanisch sehr in Mode zu sein. Ganz gleich, ob wir nur auf der Straße entlang schlenderten oder heftig diskutierten: Sobald jemand merkte, dass wir Spanisch sprachen, versuchten einige Leute mit uns ihr bisschen Spanisch zu üben oder uns von einer Erfahrung zu erzählen, die sie in Spanien erlebt hatten.

2. Wir als Franzosen brauchen junge Latinos, die sich für Gott engagieren, um unsere Jugend mit diesem Eifer anzustecken.

Mehrmals wiederholten sie uns ihren tiefen Wunsch, dass ihre jungen Franzosen Jesus genauso kompromisslos nachfolgen würden wie unsere Latinos in Lateinamerika.

3. Wir haben einen Mangel an Predigern und Theologiestudenten in unseren Seminaren.

Als wir uns mit einem Pastor unterhielten, zeigte er uns eine Broschüre mit den Gemeinden seines Verbandes und den dazugehörigen Pastoren; aber in mehreren von ihnen gab es kein Foto dazu. Er erklärte uns, dass dies ein Teil der traurigen Realität in Frankreich sei und immer weniger eine Pastorenausbildung machen wollten.

4. MOVIDA wird einen großen Aufbruch unter den Franzosen bewirken.

Es hat uns sehr gefreut zu hören, dass sie MOVIDA als eine Organisation sehen, die Segen in ihr Land bringen kann und sie große Erwartungen an uns haben. Deshalb motivieren wir diese Generation in ganz Lateinamerika und bereiten einige interkulturell dafür vor, und zwar in der Schweiz, um dann als nächsten Schritt die Nationen zu segnen.



Warry Nuñez, verh. mit Debora, 2 Kinder aus Costa Rica, jetzt in Spanien, mit MOVIDA



CIMA 2022



Land	Teilnehmer	Freiwillige	Redner und Worshopleiter	Praktikumsteilnehmer	Total
Costa Rica	67	45	38	21	171
Argentinien	246	93	31	58	428
Uruguay	34	25	16	7	82
Brasilien	43	32	26	15	116
Paraguay	55	40	21	-	116
Panama	48	35	13	22	118
Peru	120	42	20	34	216
Total	613	312	165	153	1.247



KOLUMBIEN VERSTÄRKT SEIN TEAM



Tatsächlich leben wir nun als vierköpfige Familie in diesem wunderschönen Land Kolumbien. Jetzt bedanken wir uns bei allen, die uns in der Missionsarbeit in Bogotá, der Hauptstadt, unterstützen. Durch die kulturelle Vielfalt und das Zusammentreffen verschiedener Welten wird Kolumbien als interessantes Land wahrgenommen. Ob es nun die diversen geografischen Gebiete sind, die unterschiedliche, kulturelle Formen darstellen oder der nicht endende Zustrom von Einwanderern im Laufe der Jahrhunderte – alles trägt zur Einzigartigkeit des Landes bei: entweder die Europäer aus der Vergangenheit, dann die afrikanischen Sklaven aus der Kolonialzeit oder die mehr als zwei Millionen Menschen, die in jüngster Vergangenheit aus Venezuela einwanderten, um aus ihrem Land zu entfliehen.

Und genau deshalb werden wir als Familie mithelfen bei dem, was Gott bereits tut: Wir bilden weiterhin Menschen aus für die Missionsaufgabe und träumen gemeinsam für das Jahr 2025 von einem CIMA International hier in Kolumbien. Wir laden Sie ein, Teil dieses Teams zu werden. Ihre Gebete und Gaben machen Sie zu einem wichtigen Teil dieser Jugendmissionsbewegung von MOVIDA. —



Hebert Bascur, verh. mit Flavia, 2 Kinder,
Programmleiter MOVIDA International



Diese Vielfalt spiegelt sich auch im MOVIDA-Team wider, das Gott in diesem Land aufgebaut hat. Danilo und Any Zuhul, aus Guatemala und Honduras, sind seit mehr als zwei Jahren mit MOVIDA in Kolumbien tätig und konnten eine effektive Gruppe von über 90 Freiwilligen aufbauen. Beim ersten Freiwilligen treffen, an dem junge Latinos aus sieben verschiedenen Provinzen teilnahmen, durften wir als Familie gleich teilhaben. Darunter waren 15 Venezolaner, die jetzt in Kolumbien leben, und weitere acht, die mit dem Bus fast vier Tage lang aus Venezuela angereist kamen, um bei uns zu sein.

Gott zeigte uns das große Potenzial, das hier vorhanden ist. Gemeinsam möchten wir ein starkes Team aufbauen, das sich den neuen Herausforderungen stellt, nämlich die riesigen, gläubigen Gemeinden in die richtige Richtung zu bewegen, das bedeutet, in die transkulturelle Mission, und zwar von Kolumbien aus in die ganze Welt.



PRISMA

Was die PRISMA Schüler berichten



Hallo, ich heiße **Miqueas Nass**, bin 24 Jahre und komme aus dem Land der Flüsse in Argentinien, auch Provinz Entre Rios genannt. Mit meiner Familie lebe und arbeite ich in Buenos Aires, und zwar in der Evangelischen Kongregationsgemeinde. Meine Eltern sind das Pastorenehepaar und ich bin der Jugendleiter. Außerdem studiere ich im zweiten Jahr Betriebswirtschaftslehre. Als Volontär kam ich an Weihnachten zu MOVIDA nach Walzenhausen und fühle eine schwere Last, die Gott mir aufs Herz gelegt hat, für Menschen, die ihn so sehr brauchen.

Mein Wunsch ist es, in den nächsten Jahren in Europa Gott zu dienen, tiefer in die fremde Kultur einzutauchen und eine neue Sprache zu lernen.

Mein Herz ist in vielerlei Hinsicht mit Europa und dessen Bewohnern verbunden, und MOVIDA ist das Werkzeug, sie mit dem Evangelium zu erreichen. —



Ich heiße **Dámaris Medina** und bin 36 Jahre. Durch ein paar Freunde kam ich zu MOVIDA und als ich am CIMA VIRTUAL 2021 teilgenommen habe, lernte ich PRISMA kennen, wo ich schon seit ein paar Wochen am Kurs teilnehme. Jeden Moment des Hierseins genieße ich in vollen Zügen und täglich lerne ich etwas Neues in der Kultur und auch in der Arbeitsweise.

Gerne möchte ich meine Beziehung zu Gott vertiefen, interkulturelle Fähigkeiten sowie Kompetenzen dazu lernen und meine Berufung auf das Missionsfeld finden. In meinem Herzen gibt es nur Dankbarkeit Gott gegenüber. —

PURA VIDA! Ich heiße **Pilar Vega** und bin aus Costa Rica. Gott hat mich auf wunderbare Weise zum PRISMA Kurs geführt. Eigentlich hatte ich ganz andere Pläne für meine Zukunft: studieren, arbeiten und dann ein ganz normales Leben führen. Aber Gott griff ein, so dass ich mein Leben wirklich dazu benutzen will, um Seinen Namen zu verherrlichen. Deshalb ließ Er zu, dass es eine 180°-Wendung nahm und sich alle meine Pläne änderten.

Eine Lektion, die Gott mich während der PRISMA Zeit gelehrt hat, heißt VERZICHT.

Um wirklich ein echter Nachfolger Christi zu sein, müssen wir meistens verzichten auf unsere Bequemlichkeit, unsere Familie, unsere Freunde und unseren materiellen Besitz.

Dadurch entsteht unsere völlige Abhängigkeit von Gott, ohne irgendwelche Bindungen und auch ohne Bedingungen. —



Als ich zu PRISMA kam, befand sich die Pandemie in meinem Land Costa Rica in der schlimmsten Phase, und mir gingen viele Fragen durch den Kopf wie zum Beispiel: Ist es wohl der richtige Zeitpunkt? Aber Gott hatte alles schon arrangiert, so dass ich trotzdem reisen konnte. Inzwischen habe ich etwas von der Kultur, über Mission und Evangelisation gelernt. Schon in meiner ersten Woche in Walzenhausen merkte ich, wie anders die Kultur hier ist, wie Schweizer arbeiten, wie sie leben und vor allem, wie pünktlich sie sind. Außerdem glaube ich, dass Gott von der ersten Woche an Seinen Plan für uns als Gruppe hatte. Sehr dankbar schaue ich auf all diese Menschen und Leiter, die ein großer Segen für viele sind.

Dadurch, was wir hier lernen, findet eine tiefe Veränderung in unserem Herzen statt und bereitet uns für die große Missionsaufgabe vor. —

Jose Hernández,
26 Jahre



ENDLICH WIEDER EIN CIMA IN BRASILILIEN

Drei Jahre lang fand nun kein CIMA in Brasilien statt, doch jetzt kam der 15. Januar 2022 und unser erstes CIMA vor Ort begann, und zwar in Rio de Janeiro, mitten in der COVID-Pandemie. Dabei mussten wir alle Anforderungen auf Distanz und mit großer Sorgfalt erfüllen. Wir danken Gott, dass wir während des gesamten CIMAs keinen einzigen Fall von COVID erlebten. Preist den Herrn!

Mit Teilnehmern, Freiwilligen, Referenten und einem speziellen Unterstützungsteam zählten wir mehr als 90 Personen. Jeden Abend hatten wir 5 bis 10 Besucher von außerhalb und der parallele Pastorentag hatte 13 Interessenten. Im zweiten Teil des CIMAs reisten 15 junge Latinos für 10 Tage an 4 verschiedene Praxiseinsatzorte. Wir sind sehr dankbar für jeden Einzelnen und für diese Zahlen, denn mitten in der COVID-Pandemie gewinnen sie an besonderer Bedeutung.

Das Motto des CIMAs lautete „Viva Upgrade“ (Lebe eine Stufe höher). Die größte Herausforderung bestand darin, jeden jungen Latino zu ermutigen, im Glauben zu wachsen und nicht länger ein geistliches Kind zu bleiben. Tag für Tag vertieften wir uns in einen Aspekt des christlichen Wachstums.

Es war wunderbar, wie viele junge Menschen ihr Leben gehorsam in den Dienst Gottes legten, einige, um sich als Missionare auszubilden, andere, um Schritte zum



Pastorenamt zu realisieren, und alle, damit Gottes Wille in ihrem Leben geschieht.

An einem Nachmittag verließen wir den Ort für das sogenannte „Operation CIMA“ (Praxis). Unter anderem kamen wir zu einem Kinderheim mit Minderjährigen, die von der Justiz wegen familiärer Probleme von ihren Eltern weggenommen worden sind. Unsere CIMA-Teilnehmer spielten mit ihnen, erzählten biblische Geschichten, führten Theaterstücke und lustige Shows mit Clowns auf. Es war eine Gelegenheit, diesen Kindern, die viel Zuneigung bedürfen, die Liebe Jesu zu zeigen. Zwei andere Gruppen besuchten den Stadtplatz und einen Fischereihafen. An jedem Ort übten sie, was sie gelernt hatten und sprachen mit den Menschen über Jesus.

Wie immer war das CIMA ein großer Segen für alle. Die Teilnehmer äußerten sich sehr zufrieden, haben viel gelernt für ihr geistliches Leben und sich mit den Referenten und Missionaren kontaktiert. Auch wir als MOVIDA wurden sehr gesegnet. Nach drei Jahren arbeitete das Team wieder real zusammen, es fühlte sich großartig an! Wir können nur sagen: Gott, wir danken dir sehr! —



Felix Rodriguez, verh. mit María, 2 Söhne, Leiter MOVIDA Brasilien



ERSTES CIMA URUGUAY FINDET STATT – TROTZ PANDEMIE!

Seit mehreren Jahren träumen wir schon von einem CIMA in Uruguay. Aber jetzt ist dieser Traum Wirklichkeit geworden!

Uruguay ist das Land in Südamerika mit der kleinsten Bevölkerung und auch mit dem niedrigsten Anteil an Evangelikalen, was die Durchführung christlicher Events erschwert. Darüber hinaus beobachten wir seit einiger Zeit, dass die jungen Leute sich nach einer geistlichen Ausbildung sehnen, und zwar so stark, dass sie dafür zum CIMA nach Argentinien gereist sind, in ihr Nachbarland.

Als wir Gottes Führung verstanden haben, wollten wir gehorsam sein. Deshalb begannen wir mit einigen Freiwilligen, die dortigen Gemeinden in Uruguay zu besuchen und MOVIDA-Programme durchzuführen. Das erste CIMA wurde für 2021 geplant, aber wegen der Pandemie konnte es nicht stattfinden. Im Januar 2022 lanzierten wir einen zweiten Versuch. Auf dem Weg dorthin entstanden viele Hindernisse: Argentinien konnte aufgrund von Covid-Beschränkungen und hoher Reisekosten keine Teilnehmer schicken zur Unterstützung des Events, Omikron traf das Land mit einem enormen Anstieg von Fällen und einige Freiwillige und Referenten mussten in letzter Minute ihre Teilnahme absagen. Aber wenn die Schwierigkeiten am größten



sind, wird Gott am meisten verherrlicht. So fand Cima 2022 Uruguay statt mit der Mithilfe von 25 Freiwilligen, 16 Referenten und 8 Organisationsständen und hatte starken Einfluss auf das Leben von 35 jugendlichen Teilnehmern. Nun beten wir dafür, dass jeder junge Gläubige nun das Gelernte in die Praxis umsetzt und auf diese Weise geistliche Frucht bringt: 30-, 60- und 100-fältig. —



Fabricio Galli, verh. mit Nati, 2 Kinder, Leiter Südzone





EIN HILFESCHREI AUS DER UKRAINE!



Eine Gruppe von PRISMA-Studenten führte im November 2021 eine Missionsreise nach Polen durch und half in einer örtlichen Gemeinde mit. Damals ahnte noch niemand, dass sie Protagonisten für die nächste MOVIDA Gruppe sein würden. Dank dieses Einsatzes im 2021 und der nachfolgenden Kontaktpflege können wir jetzt im Putin-Krieg ukrainischen Flüchtlingen ganz konkret helfen.

Tatsächlich reiste ein fünfköpfiges Team (zwei Amerikaner, zwei aus Costa Rica und eine Chilenin) am 7. März mit einem großen Auto voller Sachspenden von Walzenhausen, Schweiz, nach Lublin, Polen. Das Team versorgte die Flüchtlinge mit Lebensmitteln und aufmunternden Worten - mit Übersetzer - und half auch mit, die Menschen direkt von der Grenze weg an einen sicheren Ort, meistens zu Bekannten oder Verwandten zu bringen. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Tränen vergossen, als manch eine persönliche Geschichte von einem geliebten Menschen erzählt wurde, der zurückgelassen werden musste und niemand wusste, ob man sich jemals wieder sehen würde. Die Lage ist dramatisch, besonders auch für die große Zahl von Kindern.



Trotz der katastrophalen Kriegssituation weckt die enorme Solidarität und Großzügigkeit so vieler Helfer aus verschiedenen Ländern einen kleinen Hoffnungsschimmer in den Herzen der ukrainischen Flüchtlinge. Um ihnen in ihrer Not zu helfen und die Liebe Gottes zu zeigen, möchten wir gerne 25.000 CHF für sie sammeln. Jede Ihrer Spenden wird dazu beitragen, die Kosten für künftige Teams an der polnisch-ukrainischen Grenze zu decken, weitere Hilfsgüter für die Bedürftigen zu besorgen und für mehrere Monate eine Unterkunft mitsamt Verpflegung für 12 Flüchtlinge auf der MOVIDA Liegenschaft in Walzenhausen zu finanzieren. Möchten Sie bitte helfen, durch unsere Leute diesen Menschen, die alles verloren haben, ganz konkret und direkt zu helfen? Herzlichen Dank!



CIMA 2022 IN COSTA RICA UND IN PANAMA

Ende Januar flog ich, Scott Langemeier, nach Costa Rica und Panama zu unseren jährlichen CIMA Missionskonferenzen, um dort mitzuhelfen. Mit großer Freude durfte ich miterleben, wie Hunderte von lateinamerikanischen Jugendlichen von Gottes Mission bewegt wurden und in ihrem Engagement für Jesus einen Schritt vorwärts gemacht haben.

Ein sehr eindrückliches Ereignis passierte während des CIMAs in Panama. Dort hatten wir über 24 Stunden lang kein fließendes Wasser, weil ein Rohr in der Umgebung geplatzt war - und das bei 32 Grad Wärme! Dies forderte unsere Logistik heraus beim Kochen, beim Putzen und Benutzen der WCs und vor allem bei der Wasserversorgung insgesamt; aber es hinderte uns nicht daran, die Konferenz trotzdem fortzusetzen. Obwohl es äußerst unangenehm war, hörte ich kein Wort von irgendeiner Klage. Ich konnte nicht umhin, daran zu denken, wie wir in Europa wohl auf eine ähnliche Situation reagiert hätten? Ehrlicherweise muss ich eingestehen, dass wir sehr wahrscheinlich nicht so geduldig gewesen wären wie diese lateinamerikanischen Teilnehmer. Und: Wir haben die Situation überlebt.

Trotz dieser widrigen Umstände gebrauchte Gott alle Aspekte dieser CIMA Konferenz dazu, um die lateinamerikanischen Jugendlichen für ihre Rolle in der Mission zu formen und auf eventuelle Mißstände vorzubereiten. Ihre positive Einstellung zeigte, dass sie bereit sind, Jesus nachzufolgen, egal, wie hoch der Preis ist, nach dem Motto: koste es, was es wolle.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für jede Spende, die eine Veranstaltung wie diese möglich machen. Ihre Großzügigkeit und Gebefreudigkeit ist eine direkte Investition in das Leben der lateinamerikanischen Jugend und deren mögliche Zukunft in die Missionsarbeit. —

Grosse Neuheit:

Scannen Sie bitte den QR-Code und Sie können live ein Update von der Konferenz in Panama anschauen.



Scott Langemeier, verh. mit Mani, 3 Kinder,
Missionar MOVIDA Schweiz



MOVIDANEWS 11



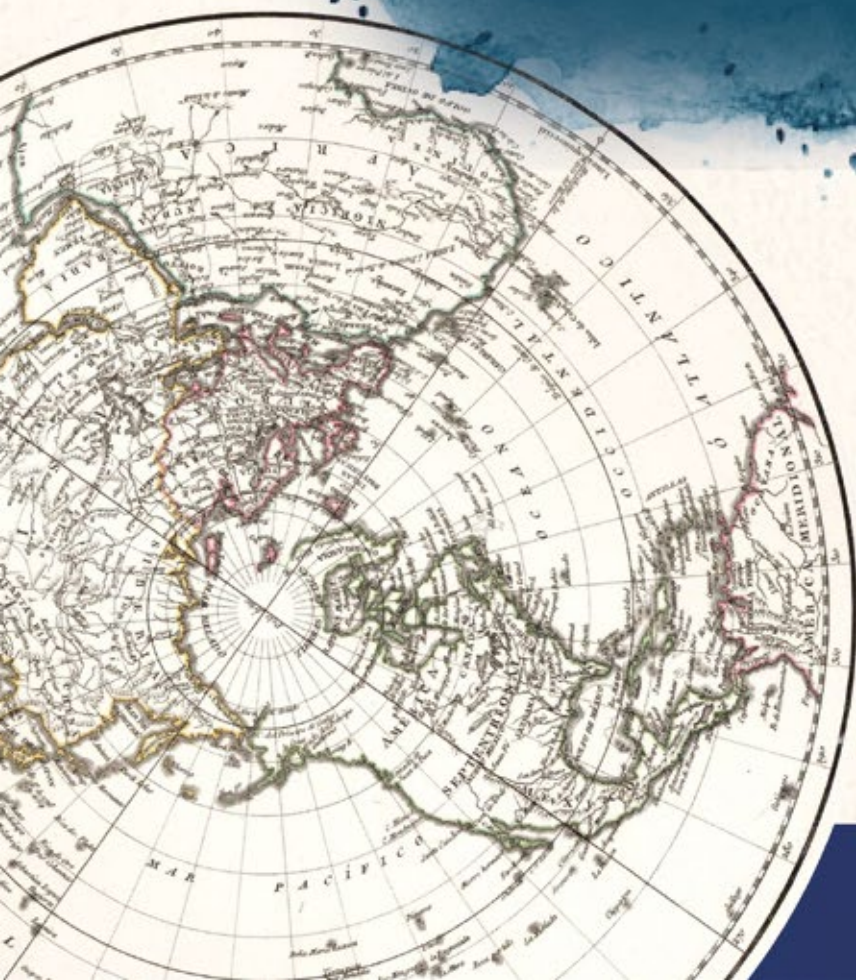
AUS DER GESCHICHTE

- TEIL 1 (VON 4)

In der Missionsgeschichte herrscht die weit verbreitete Ansicht, dass es derzeit eine große missionarische Kraft auf der südlichen Hemisphäre des Planeten gibt. Das südliche Afrika und die Länder Lateinamerikas haben in den letzten Jahrzehnten ein exponentielles Wachstum des Glaubens erlebt, wobei schätzungsweise jeden Tag mehrere Tausend Menschen zum christlichen Glauben stoßen.

Die Tatsache, dass wir mit MOVIDA seit mehr als 30 Jahren in Lateinamerika in verschiedenen Ländern missionarisch tätig sind, zwingt uns dazu, in die Vergangenheit zu blicken und in der Geschichte nach Antworten zu suchen, die uns dabei helfen, unsere Mobilisierungsrolle in der Gegenwart richtig auszuführen.

Dieser Artikel ist der erste von vier Teilen, die uns zu einem besseren Verständnis des Glaubens und des Potenzials der Menschen in Lateinamerika hinführen sollen.



TEIL 1

DIE ENTSTEHUNG DER NEUEN REPUBLICANISCHEN STAATEN, EIN GÜNSTIGER RAUM FÜR EINEN NEUEN, LEBENDIGEN GLAUBEN

Es ist bekannt, dass die Eroberung Südamerikas, vor allem durch Spanier und Portugiesen, von der mächtigen, katholischen Kirche der damaligen Zeit intensiv unterstützt wurde und einen starken Einfluss des römisch-katholischen Glaubens mit sich brachte, der dann von den Eroberern schnell umgesetzt und aufgenommen wurde. Angesichts des Widerstands der einheimischen Kulte war die römisch-katholische Kirche im Laufe der Jahre gezwungen, nachzugeben und sich mit vielen Praktiken zu verschmelzen, was den Weg für einen bemerkenswerten, religiösen Synkretismus ebnete, der auch heute noch an vielen Orten gepflegt wird.

Nach dem Beginn der Befreiungsbemühungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts und obwohl sich die Generäle weiterhin als katholisch betrachteten, begann sich ein Raum zu öffnen, der von Missionaren genutzt wurde. Diese kamen zunächst aus England und später auch von anderen europäischen Ländern. Einer dieser frühen Pioniere war James Thompson, oder Diego, wie er sich aus Respekt vor der lateinischen Kultur nannte. Er wurde von den neu gebildeten Regierungen weitgehend akzeptiert, zuerst in Argentinien, wo er erstmals 1818 eintraf, dann in Uruguay, Chile und in Peru. Die Strategie, die Diego verfolgte, war die Einrichtung von Schulen in Lancaster, die eine wirtschaftliche Möglichkeit darstellte, um mit der Ausbildung der Kinder zu beginnen, was in jenen Jahren eine wichtige Priorität war. Als Lehrbuch diente die spanische Übersetzung der Bibel, deren Verbreitung zu Diegos Hauptaufgaben gehörte.

Hunderte von Schulen wurden in jedem Land gegründet und dies ermöglichte gleichzeitig eine Anstellung von zahlreichen Lehrerinnen, die vor allem aus Europa kamen. Sie wollten eine missionarische Aufgabe erfüllen, mussten dann aber in Peru mit dem Widerstand der katholischen Kirche kämpfen. Außerdem gesellte sich damit etwas zur politischen und sozialen Instabilität dieser aufstrebenden Nationen dazu, was deren Aufgabe immer schwieriger machte. Damals verließ Diego Peru und begann eine Aufgabe, die sich ausschließlich auf die Verbreitung des biblischen Textes konzentrierte.

Mit einem Maultier reiste er deswegen zu Fuß durch die Bergregionen von Ecuador, Kolumbien und Venezuela, um seine Aufgabe nach seiner Vorstellung zu erledigen.

Es stimmt, dass im 16. und 17. Jahrhundert mehrere protestantische Kolonien, die aus Europa vertrieben wurden und ausgewandert sind, sich in Teilen Venezuelas oder Brasiliens niederließen und dort als provisorische Siedlungen anerkannt wurden. Aber erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam es zu einem starken, evangelistischen Impuls, wie wir an der Geschichte von Diego Thompson und vielen anderen sehen, die zu dieser Zeit begannen, mit starker Leidenschaft Jesus und sein Wort in diesen Ländern bekannt zu machen.

Lektionen, die wir daraus lernen können:

1. Heute lässt Gott in Lateinamerika eine junge, christliche und zugerüstete Kraft heranwachsen, die wie Diego die missionarischen Möglichkeiten des Dienstes in anderen Teilen der Welt nutzen möchte.

2. Religiöse Opposition sowie politische und soziale Instabilität sind auch heute noch charakteristisch für lateinamerikanische Länder, aber wie Diego und zahlreiche andere europäische Missionare jener Zeit darf dies kein Hindernis sein, um sich trotzdem aufzumachen und das Reich Gottes überall zu verkündigen. —

FINANZIELLE KRISE ALS CHANCE?

In Krisenzeiten mit einigen Unsicherheiten ist eine seriöse Budgetplanung eine echte Herausforderung. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass das vergangene Jahr 2021 finanziell doch noch positiv abgeschlossen werden konnte. Vielen Dank für Ihre treue Mithilfe auch im letzten Jahr. Die definitiven Jahresrechnungen der beiden Vereine veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

In ganz Lateinamerika durften wir im neuen Jahr 2022 endlich wieder mit den gewohnten jährlichen CIMA Schulungskonferenzen starten und alle Länder haben ihre Budgetvorgaben eingehalten. So konnten junge Latinos in 7 Ländern Lateinamerikas geschult werden, um ihr Leben ganz in den Dienst von Jesus zu stellen. Dies hat aber auch zur Folge, dass eine neue junge Generation von zukünftigen Mitarbeitern in den Startlöchern steht und darauf wartet, in Lateinamerika sowie in Europa eingesetzt zu werden. Schon dieses Jahr brauchen wir daher knapp 5000,- CHF monatlich mehr an Spenden, um die bestehenden und neuen jungen Projekte mitsamt den Mitarbeitern finanzieren zu können. Bitte helfen Sie mit. Herzlichen Dank.

Weiterhin steigen ständig die Preise für Energie und Lebensmittel überall auf der ganzen Welt. So waren auch unsere Jahresschlussrechnungen in der Schweiz für Strom, Wasser und Heizung im letzten Jahr wieder um einiges höher als das Jahr zuvor. Der Prisma Kursbeitrag von 1650 CHF, den die PRISMA Schüler für 12 Wochen zahlen, reicht nicht mehr, um alle Kosten zu decken. Deshalb geht unsere Bitte an Sie, wenn Sie können, dann helfen Sie bitte mit einmaligen Spenden oder einem Dauerauftrag, um die realen Kosten der PRISMA Schule zu finanzieren (Verwendungszweck: „PRISMA“), damit wir nicht den Kursbeitrag für die Latinos erhöhen müssen. Gerade jetzt erleben wir im aktuellen PRISMA Kurs, wie wichtig und wertvoll eine solche Investition in das Leben junger Latinos ist. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. —



Jörg Segnitz, verh. mit Ursula, 5 Kinder,
Geschäftsführer von MOVIDA



Wie geht das Bauvorhaben voran?

Jetzt ist es soweit! Tatsächlich gibt es nun eine Baukommission, und zwar besteht diese aus professionellen Fachleuten von verschiedenen Gemeinden hier in der Umgebung. Dafür danken wir unserem Herrn. Zusammen mit einem gläubigen Architekten (er hat schon mehrere christliche Werke „renoviert“) planen wir bis Oktober 2022 die erste Bauphase inklusive Kostenvoranschlag, d.h. das Heizungshaus, die Renovierung vom Bürogebäude etc. Herzlichen Dank, wenn Sie mitbeten um Weisheit, damit alle Entscheidungen gut getroffen werden können. —





MAC 2022

MISSION ADVENTURE CAMP

MALAGA, SPANIEN



10 TAGE

DIENT UND LERNEN AN DER COSTA DEL SOL.

AKTIVITÄTEN: LERNEN UND ÜBEN SIE SPANISCH MIT EINHEIMISCHEN FAMILIEN, ARBEITEN SIE MIT FLÜCHTLINGEN, UNTERNEHMEN SIE STRANDAKTIVITÄTEN UND DIENSTE IN GEMEINDEN IN DER STADT.

WEITERE INFOS UNTER:
SHORT-TERM@MOVIDA-NET.COM

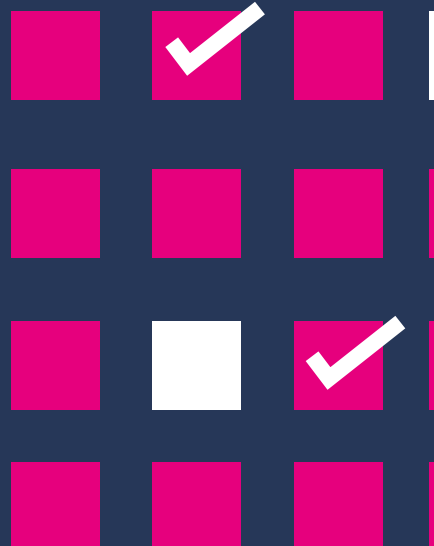
MOVIDA SCHWEIZ MOVIDASCHWEIZ

DATUM 7. BIS 17. JUNI

KOSTEN 420 CHF + FLUG

Unsere Termine im 2022:

- 10. März Mennoniten-Gemeinde **Espelkamp**
- 11. März Bibelgemeinde **Ummeln** Evangelische Freie Gemeinde e.V. **Lage**
- 12. März Mennoniten-Gemeinde Bechterdissen
Casinogemeinde - Evangelische Freikirche **Sieker** e.V.
Evangelische Freikirche Immanuel e.V. **Bielefeld**
- 17 - 19. März LETS GO Missionskonferenz FCG **Wels**, Österreich
- 19. März Iglesia Cristiana Hispanohablante **Wetzlar** e.V.
- 20. März Pfingstgemeinde **Heiden, Schweiz**
- 24. April Start von **PRISMA** Frühling
- 15. Mai EFG **Bretten**
- 21. - 22. Mai Mennonitengemeinde **Sinsheim** e.V.



Bitte helfen Sie mit!

Unser Ziel ist es, 25.000 CHF zu sammeln, um den Flüchtlingen vom Krieg in der Ukraine Hoffnung und Hilfe zu leisten. Jede Spende hilft, die Kosten zu decken für die Teams an der polnisch-ukrainischen Grenze, für die Versorgung der Bedürftigen für die Unterbringung und Verpflegung von 12 Flüchtlingen bei uns auf der Liegenschaft von MOVIDA in Walzenhausen.

Wir haben beschlossen, Teil einer langfristigen Lösung in diesem Krisengebiet zu sein, indem wir weiterhin Teams aus Latinos, Nordamerikanern und Europäern entsenden. Möchten Sie uns gerne helfen, damit wir den Menschen in ihrer tiefen Not helfen können? Vielen Dank!

Ihr MOVIDA-Team



Mit 85.- Franken

bezahlen Sie einem Flüchtling
Unterkunft und Verpflegung für
eine **Woche**.



Mit 340.- Franken

bezahlen Sie einem Flüchtling
Unterkunft und Verpflegung für
einen **Monat**.



Spenden Sie jetzt!

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Schweiz:

Kontoinhaber: MOVIDA

IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

BIC: POFICHBEXXX

Verwendungszweck: Ukraine